

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badischer Beobachter. 1863-1935 1918**

528 (13.11.1918) Abendblatt

# Badischer Beobachter

Bezugspreis vierteljährlich:  
 In Karlsruhe durch Träger Nr. 455;  
 (b. d. Geschäftsstellenamt, Nr. 120)  
 auswärts (Deutschland) durch die  
 Post Nr. 6. — ohne Belegzeit;  
 Ausland durch Post oder Kreuz-  
 band. Der Einzelerkaufpreis jeder  
 Ausgabe beträgt 10 Pf.

Beisprecher Nr. 535

Notationsdruck und Verlag der Badenia A.-G. für Verlag und Drucker  
 Karlsruhe, Albrechtstr. 42, Albert Hofmann, Direktor

Erscheint an allen Werktagen in zwei Ausgaben  
 Beilagen: Je einmal wöchentlich die Unterhaltungsblätter „Stimme und Klänge“,  
 „Blätter für den Hauswirtschaft“ und „Blätter für Haus- und Landwirtschaft“

Beantwortlich für deutsche und badische Politik, sowie für Genelle: E. H. Meyer;  
 für den übrigen redaktionellen Teil: Franz W. B. für Anzeigen und Reklamen:  
 A. D. Mann, hiesig in Karlsruhe.

Anzeigenpreis:  
 Die acht. Kolonnenzeile 25 Pf., Klein-  
 zeilen 10 Pf., je mit 50% Teuerungszu-  
 schlag. Bei Wiederholung Nachschlag  
 nach Tarif. — Aufträge vermitteln  
 alle Anzeigen-Expeditoren. — Schluss der  
 Anzeigenannahme vorm. 48 Uhr  
 bzw. nachm. 43 Uhr.

Postfach: Karlsruhe 4844

## Waffenstillstand. Neuer Zusatz zu den Waffenstillstandsbedingungen.

Berlin, 13. Nov. (W.Z.B.) Der deutschen Waffenstillstandsdelegation ist folgender Zusatz zu dem Vertrage zugegangen: Mit Rücksicht auf die neuen Ereignisse wird den Bedingungen des Waffenstillstandes zur See hinzugefügt: Falls die Fahrzeuge nicht in den bezeichneten Fristen übergeben werden sollten, werden die Regierungen der Verbündeten und der Vereinigten Staaten das Recht haben, Seegeland zu besetzen, um ihre Uebergabe zu sichern.

## Scheidemann zur letzten Rede von Lloyd George.

Berlin, 12. Nov. (W.Z.B.) Zu der letzten Rede Lloyd Georges äußerte das Mitglied der neuen deutschen Volksregierung Scheidemann: Lloyd George hat den Triumph über die unglückliche Lage des deutschen Volkes auf zwei Gesichtspunkten auf: Er predigt die Vernichtung des deutschen Volkes, weil es an der Kriegspolitik seiner alten Regierung einseitig mitschuldig sei, und er preist die Einigkeit des englischen Volkes und Reiches, das ebenso einseitig noch immer hinter der Kriegspolitik der Regierung stehe. Von diesen Behauptungen ist die eine so unwahr wie die andere. Lloyd George weiß sehr wohl, daß viele Kreise des deutschen Volkes und sogar ein großer Teil seiner alten Regierung die von der früheren Obersten Heeresleitung befolgten Grundsätze nicht gebilligt und dieser Mißbilligung auch vor der Welt ungeschönt Ausdruck gegeben hat. Lloyd George weiß ebenso, daß die von ihm gepredigte Einigkeit des englischen Volkes in Wirklichkeit nicht besteht. Durch die englischen Wähler, die Englischen Meer und Flotte, geht derselbe scharfe Gegensatz zwischen einer im Dienste der kapitalistischen Erbschaftspolitik stehenden Leitung und den Massen, die es müde sind, sich von dieser Leitung den furchtbaren Kampf gegen Bruderböller weiter aufzwingen zu lassen, jenseit der Erinnerung an einen Zustand noch frisch ist, wo die alten Freiheiten des Bürgers noch nicht der Einführung eines kontinentalen Militarismus zum Opfer gefallen waren. Lloyd George ist so unmenschlich, diese Massen seines Volkes durch sein Triumphgeheul selbst auf den Grund seiner imperialistischen Politik hinführen zu lassen. Er rühmt sich offen, die von Deutschland den Entente-Ländern brüderlich angebotene Verständigung solange hinausgezögert zu haben, damit in Deutschland die letzten Stützen der Ordnung, unter der furchtbaren Not zusammenbrechen sollten. Das deutsche Volk ist in diesen großen Tagen dabei, Lloyd George zu bewahren, daß seine selbst gegebene Ordnung die vier furchtbaren Not soll stand hält. An dem englischen Volke und den anderen Völkern der Entente wird es sein, die Stunde der Selbstbefreiung zu einer unumkehrbaren Abgabe an den Imperialismus ihrer Regierungen zu benutzen.

## Deutschlands Eisenbahnmateriale.

Berlin, 11. Nov. Zur Beleuchtung der Waffenstillstandsbedingungen sei folgendes festgestellt: Deutschlands Staats- und Privatbahnen hatten im Jahre 1915 im ganzen 8227 Lokomotiven, 19372 Waggons, 228538 gebohrte und 496507 offene Güterwagen. Der normale Zugang betrug bisher jährlich rund 1000 Lokomotiven und 32000 Güterwagen.

## Das Ende der deutschen Besetzung in Polen.

Warschau, 13. Nov. (W.Z.B.) Meldung des Soldatenrates. Seit vorgestern vormittag sind die Häuser und Gebäude der Militär- und Zivilverwaltung von den polnischen Behörden besetzt und die Akten beschlagnahmt. Am allgemeinen ereigneten sich keine ernstlichen Zwischenfälle. Die Verhandlungen des deutschen Soldatenrates mit Pilsudski haben zu einer Vereinbarung geführt, laut der die Deutschen ihre Waffen behalten sollen. Die Polen halten sich jedoch an diese Abmachung nicht. Pilsudski vertritt sich für den angedachten Abzug aller Deutschen. Ernährung und Wohnung der Deutschen ist sichergestellt. Während der Nacht kam es in verschiedenen Stadtvierteln zu Schießereien. Der Pressenschied des deutschen Soldatenrates ersuchte die reichsdeutschen Zeitungen zur Veröffentlichung der Seimat mitzuteilen, daß die Deutschen in Warschau und im Lande baldmöglichst in die Heimat zurückkehren werden. Eine Veranschaulichung der einzelnen Angehörigen ist zur Zeit wegen Ueberlastung des in der Neuordnung befindlichen Postdienstes unmöglich.

## Entente-Kriegsschiffe in den Dardanellen.

Alexandrette von den Franzosen besetzt.

## Paris, 12. Nov. (W.Z.B.)

Sabas-Meldung. Das französische Torpedoboot „Mangini“ und das englische Torpedoboot „Sail“ sind am 10. November in die Dardanellen eingelaufen, um sich nach Konstantinopel zu begeben. Die französische Marinodivision in Syrien hat am 9. November Alexandrette besetzt.

## Die Umwälzung in Deutschland. Der Rat der Volksbeauftragten.

Berlin, 12. Nov. Die Verteilung der Arbeitsgebiete im Rat der Volksbeauftragten ist vorläufig die folgende: Ebert Inneres und Militär; Saake Meeres- und Kolonien, Scheidemann Finanzen, Dittmann Demobilisierung und öffentliche Gesundheitspflege, Landsberg Presse und Nachrichten, Barth Sozialpolitik.

## Die Nationalversammlung.

Berlin, 12. Nov. (Grf. Bg.) Die Reichsregierung hat sich nach Scheitern, anfänglichem Widerstande, der wohl hauptsächlich von einem Teil der auf dem äußersten linken Flügel der Unabhängigen stehenden Mitglieder ausgeht, dazu entschlossen, sofort nach Regelung der wichtigsten Tagesfragen die Wahlen zur Nationalversammlung durchzuführen. Dieser Beschluß ist gefaßt worden in voller Uebereinstimmung mit dem Vorschlagsauschuß des Arbeiter- und Soldatenrates, und die letzten Sitzungen, namentlich des Soldatenrates, ließen erkennen, daß man dort nicht damit einverstanden sei, anstelle der alten rücksichtslosen Gewalttaten, ebenso rücksichtslos zu schaffen, sondern als Grundlage für die neue deutsche Volksrepublik das Recht der Meinungsfreiheit zu setzen wünsche. Auch die in der Regierung befindlichen Mitglieder der unabhängigen sozialdemokratischen Partei haben sich mit der Einberufung der Nationalversammlung einverstanden erklärt. Wir haben von Persönlichkeiten wie Saake und Ledebour nie etwas anderes erwartet. Sie hätten ja sonst auch ihre eigenen Grundsätze für die sie ein Leben lang gekämpft haben, über Bord werfen müssen. Anders liegen die Verhältnisse allerdings bei der Spartakusgruppe, bei den Anhängern Liebknechts und Müllers, die auch Deutschland mit dem russischen Bolschewismus, mit dem Terror, befallen wollen. Auch die organisierten bürgerlichen Parteien, die mit Ausnahme einzelner ihrer Presseorgane in den letzten Tagen nicht mehr lebendig zu sein scheinen, verlangen in verstärktem Maße, daß in dem geordneten Rechtsstaat ihre Meinung gehört wird. Die Fortschrittliche Volkspartei hat ihren gesandtschaftlichen Ausschuss einberufen, andere Parteien werden daselbe tun, und es wird nicht sein, daß sie in Versammlungen und Kundgebungen programmatisch zu der geschaffenen neuen Lage Stellung nehmen.

## Telegramm der Volksregierung an die Oberste Heeresleitung.

Berlin, 12. Nov. (W.Z.B.) Die Volksregierung ist von dem Wunsche befeßt, daß jeder unserer Soldaten nach den unglücklichen Taten und den unerhörten Entbehrungen in kürzester Zeit nach der Heimat zurückkehrt. Dieses Ziel ist aber nur zu erreichen, wenn die Demobilisierung nach einem einig geordneten Plan vor sich geht. Falls einzelne Truppen willkürlich zurückziehen, so gefährden sie sich selbst, ihre Kameraden und die Heimat aufs schwerste. Ein Chaos mit Hunger und Not müßte die Folge sein. Die Volksregierung erwartet von Euch strenge Selbstzucht, um unermesslichen Schäden zu verhüten.

## Wir eruchen die Oberste Heeresleitung, das Feldheer von vorübergehender Erklärung der Volksregierung in Kenntnis zu setzen und folgendes anzuordnen:

1. Das Verhältnis zwischen Offizier und Mann hat sich auf gegenseitigem Vertrauen aufzubauen. Willige Unterordnung des Mannes unter den Offizier und kameradschaftliche Behandlung des Mannes durch den Vorgesetzten sind hierzu Vorbedingungen.
2. Das Vorgesetztenverhältnis des Offiziers bleibt bestehen. Unbedingter Gehorsam im Dienste ist von entscheidender Bedeutung für das Gelingen der Rückführung in die deutsche Heimat.
3. Militärische Disziplin und Ordnung im Heer müssen deshalb unter allen Umständen aufrecht erhalten werden.
4. Die Soldatenräte haben zur Aufrechterhaltung des Vertrauens zwischen Offizier und Mann beratende Stimme in Fragen der Verpflegung, des Urlaubs, der Verhängung von Disziplinarstrafen. Ihre oberste Pflicht ist es, auf die Veränderung von Inordnung und Weisungen hinzuwirken.
5. Gleiche Ernährung für Offiziere, Beamten und Mannschaften.
6. Gleiche Zulagen für den Wohnraum, gleiche Feldzulagen für Offiziere und Mannschaften.
7. Von der Waffe gegen Angehörige des eigenen Volkes ist nur in der Notwehr oder zur Verhinderung von Minderungen Gebrauch zu machen. (Gezeichnet: Ebert, Saake, Scheidemann, Dittmann, Landsberg, Barth.)

## Die wirtschaftliche Demobilisierung.

### Aufbau.

Berlin, 12. Nov. (W.Z.B.) In die Arbeiter- und Soldatenräte in Berlin ist ein Reichsamt für die wirtschaftliche Demobilisierung (Demobilisierungsamt) von dem Rat der Volksbeauftragten und dem Arbeiter- und Soldatenrat errichtet worden. Seine erste Aufgabe ist, unteren aus dem Felde heimkehrenden Brüdern auf dem Weg zur Heimat und zur früheren Arbeitsstätte helfend zur Seite zu stehen und den aus der Rüstungsindustrie freizusetzenden Arbeitern, Arbeiterinnen und Angestellten andere Arbeitsmöglichkeiten zu schaffen.

### Arbeiter- und Soldatenräte Helfender Zentralstelle für den Bestand unseres Volkes entscheidend.

Haltet Euch an die von der Zentralstelle eingerichteten Demobilisierungs-

organe, die Demobilisierungskommissionen in den Regierungsbezirken und die Demobilisierungsämter in den Stadt- und Landkreisen. Die bisherigen Beschäftigungen von Rohstoffen müssen zunächst bestehen bleiben. Neue Beschäftigungen durch die Arbeiter- und Soldatenräte dürfen nicht stattfinden, sonst ist eine Verwirrung unvermeidlich und der Arbeiter kann nicht arbeiten.

In der Landwirtschaft sind alle Besitzer verpflichtet und bereit, ihre früheren Arbeiter, Arbeiterinnen und Angestellten wieder aufzunehmen, ebenso in den gewerblichen Betrieben, in Industrie und Handwerk, soweit Rohstoffe und Betriebsmittel vorhanden sind. Wo die Aufnahme unmöglich ist, werden die Demobilisierungsorgane durch Rohstoffarbeiten helfen. Wer Arbeit will, soll Arbeit und ausreichenden Lohn erhalten. Für alle, die keinen Erwerb finden, wird der Staat sorgen; die nötigen Geldmittel werden zur Verfügung gestellt werden. Die Erwerbslosenfürsorge ist gesichert. Nur bei unächter Arbeit der Demobilisierungsorgane kann es gelingen, allen Heimkehrenden und in der Rüstungsindustrie nicht mehr zu beschäftigenden Arbeitern, Arbeiterinnen und Angestellten Arbeit zu schaffen. Werklätze Arbeit aller aber ist Voraussetzung jeder neuen politischen und sozialen Organisation des Volkes. Wer die ordentliche Waffnung von Arbeit hütet, wer die rubine Demobilisation hindert und wer die Arbeitsverbindung zwischen der Front und der Heimat unterbricht, verjüngt sich deshalb aufs schwerste am Volke. Jeder sollte daher in Ruhe und Ordnung den notwendigen Demobilisationsvorschriften.

Berlin, 12. November 1918.  
 Verlängerer Heidemannstr. 10.  
 Ebert, Saake, Roeth.

## Das Demobilisierungsamt.

Berlin, 12. Nov. (W.Z.B.) Der Arbeiter- und Soldatenrat teilt mit: Das Demobilisierungsamt, Leiter Dr. Koeth, ist dem Arbeiter- und Soldatenrat angeschlossen. Die Demobilisierungskommissionen im Reich arbeiten von heute an im Auftrage und im Interesse des Soldaten- und Arbeiterrates. Die Arbeiter- und Soldatenräte im Reich haben die Anweisung, den Kommissionen Folge zu leisten.

## An alle Akademiker Deutschlands.

Berlin, 12. Nov. (W.Z.B.) In Gemeinschaft mit allen Volksgenossen sind die Akademiker davon durchdrungen, daß unser Volk zusammenstehen muß zur Aufrechterhaltung des deutschen Kulturlebens und zur Fortführung unserer Wirtschaft und Volkserneuerung. Ohne Mitarbeit der geistigen Kräfte ist die Erreichung dieses Zieles unmöglich. Wir fordern unsere Kommilitonen, Studenten und Akademiker, Kriegsteilnehmer und Nichtkriegsteilnehmer, Offiziere und Soldaten auf, sich den bestehenden Organisationen zur Aufrechterhaltung der Freiheit und Ordnung sofort und mit allen Kräften zur Verfügung zu stellen. Damit die Mitarbeit praktische Folgen habe, ist bei der Demobilisierung und beim Wiederaufbau des Wirtschafts- und Staatslebens den Akademikern geistige Dienste eine angemessene Vertretung bei den die Verwaltung regelnden Körperlichkeiten zu sichern. Fürsorgemaßnahmen für Akademiker, die durch die Demobilisierungsmaßnahmen notwendig werden, sind im Werke. Die Kriegsbeschädigtenfürsorge bleibt in den Händen des Akademikerhilfsbundes. Die Bildung eines Akademikerrates steht unmittelbar bevor. Zu jeder Auskunft ist der Akademikerhilfsbund, Berlin NW. 7, Georgenstraße 44, bereit.

## Beschluß des Mannheimer A.S.M.

Mannheim, 12. Nov. Der Arbeiter- und Soldatenrat hat folgenden Beschluß gefaßt: Der Arbeiter- und Soldatenrat der Stadt Mannheim schließt den bereits gebildeten oder in Bildung befindlichen Arbeiter- und Soldatenräten der größeren badischen Städte vor, sofort die nötigen Schritte zu tun, um Baden als sozialistische Republik zu proklamieren und die Bildung einer Volksregierung in die Wege zu leiten.

## Straßburg.

Straßburg, 12. Nov. Die rote Fahne weht seit heute mittag vom Minerturm. Der Soldatenrat hatte der Vorliegende gestern noch einen darauf zielenden Antrag nicht befürwortet, wie aus einem Bericht über die Sitzung des Soldatenrates hervorzugehen scheint, war die Entscheidung dem Arbeiterrat überlassen worden.

## Hannover.

Hannover, 12. Nov. (W.Z.B.) Am Bahnhof und in der Kochstraße in Linden kam es gestern nach zu heftigen Schießereien zwischen Sicherheitspatrouillen und Mannschaften, die mit Handfeuerwaffen und Maschinengewehren ausgerüstet waren und über zwei Automobilen verfügten. Die Sicherheitspatrouillen brachten 34 Personen ein, von denen die drei Hauptbeschädigten heute morgen standrechtlich erschossen wurden.

## Deutsches Luftamt.

Die Reichsleitung beauftragte den Soldatenrat der Fliegertruppe zur Umgestaltung der bisher in den Dienst des Krieges gestellten Organisationen des Flugwesens in eine friedensgliederung unter dem Namen: Deutsches Luftamt. Dieser Betrieb hat die Aufgabe, sich in den Dienst des Volkes zu stellen, und zwar auf den Gebieten von Handel, Verkehr, Post, sowie Nahrungsmitteltransporte und Nachdienst. Die Adresse ist: Deutsches Luftamt, Charlottenburg, Strasse 31, Telefon: Wilhelm 7230. Der Soldatenrat der Fliegertruppe Klappert, Birner, Hildebrand, im Auftrage der Reichsleitung: Goehre.

## Ein Soldatenrat im Kriegsministerium.

Berlin, 12. Nov. (W.Z.B.) Wie wir hören, hat sich auch im preussischen Kriegsministerium ein Soldatenrat gebildet.

## Bildung von Volkswehren in Baden.

Die vorläufige Volksregierung hat den Bezirk 30 Tagen folgenden Auftrag erteilt: Innerhalb 30 Tagen müssen große Teile Badens, darunter wichtige Städte, militärisch gerüstet werden. Außerdem werden alsbald die zurückflutenden Truppen in großen Mengen durch Baden durchziehen. Zur Aufrechterhaltung der Ordnung sind daher sofort Volkswehren zu bilden. Die Bezirksämter werden angewiesen, diese Organe in der Weise zu bilden, daß Bezirkshauptleute im Einvernehmen mit etwa vorhandenen Soldaten- und Arbeiterräten aufgestellt werden, welche mit dem vorhandenen Grundstock an Sicherheitsorganen, an Gendarmen, Post- und Grenzschutzpersonal gebildete Wehrkörper aufstellen. In allen Städten ist die Volkswehr so stark zu bemessen, daß ständig eine große Truppe zum Einrücken bereitsteht, die auch starken Verbänden, die sich bilden, entgegenzutreten die Macht hat. Besonders starke Volkswehren sind an den Rheinbrückenköpfen aufzustellen, um ungeordnet zurückkommenden Soldaten die Waffen abzunehmen.

Einzustellen sind zuverlässige, ehrenhafte Männer, die zu befehlen sind. Alleiniges Ziel ist die Aufrechterhaltung der Ordnung, Sicherung der Verpflegung des Landes, Schutz von Frauen und Kindern.

## Waffenbedarf ist beim Ministerium des Innern telegraphisch zu melden.

## Finanzminister Dr. Wirth im Freiburg Soldatenrat.

Demokratischer Volksstaat, aber keine Klasseniktatur!  
 Freiburg, 13. Nov. (W.Z.B.) In einer Versammlung des Freiburg Soldatenrates sprach das Mitglied der provisorischen Regierung Finanzminister Professor Dr. Wirth u. a. auch über die Verhältnisse des Karlsruher und Mannheimer Arbeiter- und Soldatenrates auf Ansprache der sozialistischen Republik Baden. Er bezeichnete es mit den demokratischen Grundsätzen nicht vereinbar, wenn der Karlsruher und Mannheimer Arbeiter- und Soldatenrat dem badischen Lande gewissermaßen diktatorisch die Republik aufzuzwingen wollen, nachdem die provisorische Regierung im Einvernehmen mit den sozialdemokratischen Mittelstufen beschlossen habe, daß eine Entscheidung über diese Frage der baldigst einzuberufenden Nationalversammlung zu überlassen sei. Unter diesem Titel wurde folgende Resolution einstimmig angenommen: Der Freiburg Soldatenrat erkennt nur die jetzige provisorische Regierung an. Der Freiburg Soldatenrat will die Freiheit für das ganze badische Volk, er will den demokratischen Volksstaat und lehnt jeden übereilten Schritt ab, die Verfassung durch Diktatur zu ändern. Er will die provisorische Regierung mit seiner Macht schützen.

## Man gab in der Debatte allerseits der Hoffnung Ausdruck, daß es gelingen werde, Ruhe und Ordnung zu erhalten.

Der Durchmarsch der Truppen und ihre Verlorenung sowie die der Bevölkerung seien zur Zeit wichtigere Fragen. Sollten in solche Unruhen entstehen, so dürfe man nicht vergessen, daß dann Vorkontrollen die Ordnung im Lande wieder herstellen würden. Zur Verteidigung seiner Ansicht entforderte der Soldatenrat mehrere Delegierte nach Karlsruhe.

## Unser Lebensmittelvorrat an der Westfront.

Berlin, 12. November. Wie der L.A. meldet, kommen vom Westen her dringende Hinweise nach schleunigster Entsendung von Lastwagen zur Veranschaffung der ungenügenden Lebensmittelvorräte, die für mehrere Truppen dort aufbewahrt sind. Sie geraten in Gefahr, verloren zu gehen, wenn diesen Anruf nicht sofort und in umfassendster Weise entsprochen wird.

## Das Ergebnis der 9. Kriessanleihe.

Berlin, 13. Nov. (W.Z.B.) Das Ergebnis der 9. Kriessanleihe beträgt, nach den bisher vorliegenden Meldungen, ohne die zum Untertage gelangten älteren Kriessanleihen 10 337 000 000 Mark. Leihzinsen stehen noch aus, jedoch sind der Gesamtbetrag noch etwas erhöht wird. Am Hinblick auf die schwierigen Verhältnisse, unter denen die Kriessanleihe aufgelegt wurde, muß dieses Ergebnis, wenn gleich es an die Resultate der vorangehenden Anleihen erklarerweise nicht heranreicht, doch als höchst befriedigend bezeichnet werden.

## Abkommen Hollands mit der Entente.

Haag, 13. Nov. (W.Z.B.) Lord Curzon, der Minister des Auswärtigen, teilte der zweiten Kammer mit, daß die Verhandlungen Hollands mit der Entente in London günstig verlaufen und daß nun Schiffe mit Getreide, Öl und Fett nach Holland unterwegs seien. Als Gegenleistung müsse Holland den Alliierten für fünf Jahre einen Kredit von 150 Millionen Gulden zu 5 Prozent einräumen. Störung der Ordnung in diesem Augenblick würde nur die Verhandlungen schädigen, das Betreibesleben führen und Hungersnot zur Folge haben.

## Haag, 13. Nov. (W.Z.B.)

Der Generalleutnant W. S. Cop wurde vorläufig mit dem Oberbefehl über die Land- und Seestreitkräfte betraut. Ein neuer Oberbefehlshaber wird nicht mehr ernannt werden.

**Bilder-, Karten etc.**  
 in sehr großer Auswahl fertigt rasch.  
 Drucker Badenia, Karlsruhe

**Residenz Theater**  
 Karlsruhe  
 Waldstrasse  
 Mittwoch einwillkürlich  
 Freitag

**Viggo Larsen**  
 in  
**Die blaue Mauritius.**

**Die Heldin von Paratan.**  
 Drama aus zwei Akten  
 in 4 Akten

den herzlichsten Dank!

Deutschland.

Abgeordneter Erzberger.

Unter dieser Ueberschrift lesen wir in der Köln. Volkszeitung Nr. 891 vom 11. November folgendes: Der Mann, auf dessen Schultern in diesen Tagen mit der schwersten Verantwortung drückt, ist der Führer der Delegation, die von der früheren Regierung zur Front geschickt war, um die Waffenstillstandsverhandlungen mit Marshall Wood zu führen bezw. die Waffenstillstandsbedingungen entgegenzunehmen, der Reichstagsabgeordneter Erzberger. Nach nie in unserer vierhundertjährigen Geschichte war ein Mann mit einer so schmerzlichen und unanständigen Mission betraut, einer Mission, bei der kein persönlicher Ehrgeiz befriedigt werden kann, sondern die ein Mann nur aus reinster und opferbereiter Liebe zum deutschen Volke übernehmen und ausführen konnte. Wie mancher andere, der nicht über so starke Nerven verfügt, wie Erzberger, wäre einfach zusammengebrochen angesichts der furchtbaren Lage, in der die deutsche Delegation im Hauptquartier der übermächtigen Feinde sich befand. Wir mußten die Bedingungen annehmen. Dieser eine Satz in der gefürchteten neuen Note der Berliner Regierung an Wilson sagt alles. Der Meist ist Schweigen.

Erzberger hat aus der Zeit der früheren Meinungsverschiedenheiten und der Kämpfe in Parlament und Presse noch manchen Gegner. Vielen unter ihnen fehlt auch heute noch das rechte Verständnis für das fast übermenschliche Opfer, das er in diesen Tagen und Wochen für das deutsche Volk bringt. Und doch müssen alle, welcher Partei und welcher Richtung der einzelne auch angehört, die gegenwärtige verantwortungsvolle Tätigkeit Erzbergers mit vollster Objektivität beurteilen. Nur wenn er sich bei den weiteren Verhandlungen mit den Feinden auf das Vertrauen des ganzen deutschen Volkes stützen kann, wird er auslande sein, in manchen Punkten die Härte der Bedingungen und der Ausführung des Waffenstillstands für uns zu mildern. Erzberger ist ein zielbewußter und ächter Kämpfer, welcher Jahren auf dem parlamentarischen Boden wie am Tisch der politischen Verhandlungen. Er wird sicher seine ganze Kraft einsetzen, um für Deutschland in der Stunde seiner größten Not und Gefahr noch herauszubringen, was bei dem starken Sinn unserer Feinde irgendwie herauszubringen ist. Sowie indes die letzteren merken, daß die Führer unserer nunmehrigen Friedensdelegation nicht vom Vertrauen des ganzen deutschen Volkes getragen und gestützt sind, werden sie ihnen ferner mit eiserner, unachgiebiger Stirn gegenüber verharren und die Forderungen unseres Volkes werden noch schärfer werden. Darum müssen sich alle — ob gern oder nicht gern — aus Liebe zum Vaterlande hinter die Friedensdelegation und ihren bürgerlichen Wortführer stellen. Nur so können wir die feste moralische Kolonne bilden, die unserer Würde und Selbstachtung entspricht.

Wir freuen uns, diese Anerkennung für den Abgeordneten und Staatssekretär Erzberger gerade in der St. P. zu finden. Obwohl wir dem Hrn. Erzberger nie untrübselig gegenüber standen, haben wir nie seine Tätigkeit und sein selbstloses Aufgehen in der sachlichen Arbeit für seine Ideale verkannt. Für beides gibt er jetzt einen neuen Beweis, der auch die letzte Überzeugung können, die über ihn entweder irrtümlich irrig geäußert worden sind oder aus der Form seiner Tätigkeit öfters falsche Schlüsse gezogen bezüglich seiner Absichten und Gesinnungen. Diesem Mann haben manche Leute viel abgubitten.

Chronik.

Baden. Karlsruhe, 12. Nov. Herr Ernst De Le Se Id hier hat die konsularische Vertretung Oesterreich-Ungarns niedergelassen.

Karlsruhe, 12. Nov. In einer von 2500 Personen beschlenen Versammlung nahmer die Eisenbahnarbeiter der hiesigen Hauptwerkstätte in Anwesenheit sämtlicher Beamten zur gegenwärtigen Lage Stellung. Es wurden Leitsätze angenommen, in denen verlangt wird: Anläßliche Behandlung, auskömmliche Bezahlung, achtstündige Arbeitszeit, Abschaffung der Akkordarbeit. Erfolge sollen nur organisiertem Arbeitern zu gute kommen. Ausbau der Arbeitervertretung, sowie des Urlaubes und Freifahrtens. Betont wurde, daß volle Arbeitsleistung, sowie Ruhe, Ordnung und Disziplin eine Naturnotwendigkeit sind. Stürmisch wurde die Resolution, die Verschmelzung der beiden Eisenbahnerverbände gefordert.

Mannheim, 12. Nov. Die Einbruchsdiebstähle mehren sich hier in erschreckender Weise. So wurde in einer der letzten Nächte abermals in ein Damenkleidergeschäft einbrochen und Seidenstoffe im Gesamtwert von 20-30000 Mark entwendet. — Das Direktorium des Verbandes Süddeutscher Industrieller hat in einer Sitzung seines Direktoriums beschloßen, an alle Vorstandsfirmen das bringen zu lassen, ihre Betriebe aufrecht zu erhalten, stillgelegte Betriebe baldmöglichst wieder zu eröffnen und ihre früheren aus dem Jahre zurückgehenden Arbeiter sofort wieder aufzunehmen. Die Vorräte der Herrensvermalung an industriellen Stoffen sollen baldmöglichst der Industrie zur Verfügung gestellt werden. Der Verband wird die nötigen Schritte umgehend unternehmen. — Eine sehr wertvolle Anordnung wurde hier vom Arbeiter- und Soldatenrat getroffen, der befohlen hat, daß jugendlichen Personen unter 18 Jahren, sowie Kindern das Retreten der Straßen von abends halb 7 Uhr bis morgens 7 Uhr verboten ist. Am Samstag kam es von unbekanntem Leuten zu einem Ansturm auf die Wädeläden, was dem Arbeiter- und Soldatenrat Anlaß gab, vor jeder Kammer zu warnen. Die Kontrolle hundertlicher Personen beim Besuch von Vergnügungsorten wird streng gehandhabt. — Die beiden großen Fabriken von Benz, sowie Heinrich Lang haben den Achtstundentag eingeführt.

Baden-Baden, 12. Nov. Nach dem Badener Tglbl. wurde hier ein Schülerat gegründet.

Karlsruhe, 12. Nov. Aufser 6, 10, 25, und 50 Pfennigstücken in Metall im Gesamtwert von 600000 M. wird die hiesige Stadtgemeinde auch 1, 2, 5 und 10 Markstücke im Gesamtwert von 100000 M. herstellen lassen, um dem Mangel an Wechsel- und Barggeld abzuhelfen.

Muggenbrunn (b. Schöna), 12. Nov. Wegen Kindes mords ist eine 27 Jahre alte Frauensperson

Theater und Musik.

Groß. Posttheater. Die heutige Aufführung „Mausfang“ beginnt um 8 Uhr, Ende gegen halb 9 Uhr; die Aufführung von „Schwarzküchler“ am Donnerstag beginnt um 8 Uhr, Ende halb 9 Uhr. (Der Redaktion zu spät gegangen. D. N.)

Stadt. Konzerthaus. Das für morgen, Donnerstag, den 14., angesetzte 2. Sinfoniekonzert findet nicht statt.

angezeigt worden. Sie hatte ihr neugeborenes Kind, dessen Vater ein Russe ist, gleich nach der Geburt durch Ertrinken getötet.

Niederrhein (St. Waldbütt), 12. Nov. Das Amosjen des Landwirts August Bernauer ist niedergebrannt. Außer dem Vieh konnte nur wenig von den Fahrnissen gerettet werden.

Säckingen, 12. Nov. Im Löwenbräu hier hat sich gestern ein Soldatenrat gebildet, dem Gefreiter Weitz und die Landsturmlente Olander und Zoll angehören. Herr Gewerkschaftsleiter Kiefer referierte über die Zeittage und erwähnte zur Ruhe und Bejammung Kamerad Leber vom Soldatenrat Mannheim leitete die Versammlung.

Viehzahlung am 4. Dezember 1918.

Seit dem 1. März 1917 werden auf Beschluß des Bundesrats vierteljährliche Viehzählungen vorgenommen, deren Ergebnisse für die Beurteilung sowohl der Fleischversorgung wie der Futtermittelverteilung wichtig und unentbehrlich sind. Die Zählungen erstrecken sich auf Pferde, Rindvieh, Schafe, Schweine, Ziegen, Gänse, Enten, Hühner und zahme Kanarienvögel. Die nächste Zählung hätte am 1. Dezember ds. J. stattgefunden. Da dieser Tag jedoch ein Sonntag ist, und da ferner durch Bundesratsbeschluß eine allgemeine Volkszählung für Mittwoch, den 4. Dezember ds. J. angeordnet ist, wurde bestimmt, daß auch die nächste Viehzählung an diesem Tage stattfinden soll. Durch die Zusammenlegung beider Zählungen auf einen Tag wird das Pächtergeschäft, die Verteilung und die Wiedereinlösung der Pächterpapiere in den Hauskaltungen und die beteiligten Stellen, sowohl für die Behörden wie für die Bevölkerung und die gesamte Bevölkerung, wesentlich erleichtert und vereinfacht.

Leberschutzwerk für Baden.

Um dem vielfach bestehenden gesundheitlichen Mangel an Schutzwerk, durch den in einzelnen Bezirken die rechtzeitige Eindämmung der Choleraepidemien und die Bekämpfung der Typhuskrankheiten, wurde durch Vereinbarung zwischen dem preussischen Kriegsministerium und der Reichsstelle für Schutzvorsorge G 0 5 5 Kaare arnisonbrauchbare Infanteriegeschützmittel für Baden zur Verfügung gestellt, die durch die Bezirksämter zur Verteilung gelangen.

Aus anderen deutschen Staaten.

Essen, 11. Nov. Bei der Firma Krupp wurden bisher etwa 10000 auswärtige Arbeiter entlassen. Die Firma ist weiter bemüht, die ausländischen und auswärtigen Arbeiter abzutransportieren, um Platz zu gewinnen für die zurückkehrenden Soldaten.

Zur 9. Kriegsanleihe.

Kriegsanleihebedingungen im Verbands der landwirtschaftlichen Kreditgenossenschaften im Großherzogtum Baden. Fast ausnahmslos haben sich die 467 in diesem Verbands (St. Freiburg i. Br.) vereinigten ländlichen Kreditvereine an der Werbearbeit für die Ausbringung der 9. Kriegsanleihe beteiligt. In dem Ergebnis der letzten Herbstleiste gemessen, welche mit 17,3 Millionen Mark die vorhergehenden Anleihen bei weitem übertraf, stellt sich die 9. Anleihe mit 18 Millionen als ein glänzendes Zeugnis für das operativste treue Festhalten der Landwirtschaft zu Pflanz und Vaterland dar.

Der Arbeiter- und Soldatenrat

hat einen

Sicherheits-Ausschuß

gebildet, der für die öffentliche Ordnung, Ruhe und Sicherheit in der Stadt sorgt. Er arbeitet mit allen Polizei- und Sicherheitsorganen zusammen.

Wer sich gegen Leben, Eigentum und Sicherheit der Bürgerschaft vergibt oder den Versuch dazu macht, wird kriegsgerichtlich erschossen.

Genauso wird jedes Unternehmen mit dem Tod bestraft, das sich gegen die bestehenden Einrichtungen in Stadt und Staat wendet.

Der Arbeiter- und Soldatenrat.

(Sicherheits-Ausschuß).

4451

Aus dem Stadtkreis.

Karlsruhe, 13. November 1918.

Der frühere Reichskanzler Prinz Max von Baden ist mit Familie zu kurzem Aufenthalt nach Baden-Baden überföhrt.

Der Matrose Klump, der am Montag abend den Ruisch vor dem Großherzoglichen Schloß verurachtete, ist gestern nachmittag verhaftet worden und steht strengster Verstrafung entgegen.

Katholischer Frauenbund. Unversehen wie der Tag selbst wird auch die Stunde unserer kirchlichen Andacht am Sonntag, den 10. November, bleiben. In den Klang der Glocken hinein, die zu dem Abendgottesdienst rufen, klingen die Andachtsworte des Gebetsblattes, das die Waffenstillstandsbedingungen mitteilt. Gegenüber dem Eindruck lähmenden Entschens, den diese hervorriefen, wirkte schon die majestätische Schönheit des Innern des Gotteshauses wie ein die Seele aufstreichender Trost. Die heiligen Worte der Predigt drangen noch einmal eine Ueberflut über das bittere Leiden, Erbarmen und Entbehren der letzten vier Jahre, über die schweren Opfer und Tränen und mahnten auf den Trümmern des Glücks im eigenen Herzen einen Tempel der Liebe zu erbauen. Ein für die Feiertage verfasstes Lied wurde mit edelster Klangwirkung geseitigmit vorgetragen, das auch auf dem Gedächtnis gedrückt steht, das als Erinnerungsschilder an diese kirchliche Andacht des Kath. Frauenbundes verteilt wurde.

Ernennungen, Versetzungen, Zurücksetzungen.

(Gesaltklassen H bis K, sowie von nicht etatmäßigen Beamten.)

Aus dem Bereiche des Ministeriums des Groß. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen.

Ernannt: Gerichtsvollzieher Carl Anton Bauer beim Amtsgericht Heidelberg zum Büroassistenten, Hilfsdiener Emil Krauß beim Justizministerium zum Aufseher beim Amtsgefängnis II in Karlsruhe. — Etatsmäßig angestellt: Aufseher Konrad Ott beim Landes-

gefängnis Mannheim und Aufseher Heinrich Müller beim Landesgefängnis Bruchsal. — Beamtenentscheidungen: dem Kammersekretär Adolf Kiefer beim Notariat Dienen, den Kammersekretärinnen Thida Brixner beim Amtsgericht Karlsruhe und Thida Seeger beim Notariat Breiten.

Aus dem Bereiche des Groß. Ministeriums des Innern.

Berufen: Schulmann Johann Köhler in Mannheim zum Bezirksamt Albstadt. — Ernennungen: auf 1. Januar 1919 Kassierer Karoline Mader am Großherzoglich-Regierungsbad in Baden. — Entlassen auf Ansuchen: Schulmann Bernhard Schmidt in Heidelberg.

Beamtenentscheidungen: den Beamtinnen Florentine Winterberger, Anna Klotz und Maria Spich bei der Heil- und Pflegenanstalt bei Konstanz. — Etatsmäßig angestellt: Maschinenwärter Gustav Adolf Schildhorn bei der Heil- und Pflegenanstalt bei der Heil- und Pflegenanstalt bei Konstanz und Wäcker Franz Jungel bei der Heil- und Pflegenanstalt Illena.

Aus dem Bereiche des Groß. Ministeriums des Finanzen.

Korrek- und Domänenverwaltung.

Etatsmäßig angestellt: Forstwart Johann Wüch in Dreßelbach, Forstwart Emil Auer in Gailingen.

Korrek- und Domänenverwaltung.

Etatsmäßig angestellt: Steuerassistent Albert Schneider in Gollmuthausen. — Entlassen auf Ansuchen: Steuerassistent Ewald Heigener in Altschönen. — In den Ruhestand versetzt: Forstführer Leopold Wüch in Schaffhausen wegen leidender Gesundheit. — Gestorben: Steuerassistent Paul Schell in Freiburg am 19. Oktober d. J.

Politische Nachrichten.

Wert Ballin.

Sonntag mittag ist in Hamburg Albert Ballin, der Generaldirektor der Hamburg-Amerika-Reisefahrt A.-G., der „Gepag“, gestorben. In dem Lebenswert dieses ungenügenden Mannes verlor sich auch die Entwicklung der deutschen Wirtschaft in den letzten drei Jahrzehnten. Als Ballin vor einem Menschenalter, 1886, in die Leitung der Hamburg-Amerika-Linie eintrat, war sie eine Nebenlinie, die mit 15 Millionen Mark Aktienkapital und 20 Dampfer arbeitete. Unter Ballin dehnte sie ihr Gebiet immer mehr aus. Neue Linien kamen in Aufnahme; immer neue Dampfer, deren technische Einrichtungen nicht überboten werden konnten, liefen über die Welt. Als der Krieg ausbrach, verfügte die Gepag über ein Aktienkapital von 157 und Reserven von 60 Millionen Mark. Mehr als 150 Dampfer standen in ihren Diensten, darunter die größten, schönsten und am zweckmäßigsten gebauten, die jemals die Meere befahren haben. Ballin hatte den Instinkt dafür, was der Verkehr gerade braucht, seien es neue Linienfabriken, schnelle Passagierdampfer, oder eine Kombination von Kanalen und Frachtdampfern. Die Flotte der Gepag war in Friedenszeiten die größte der Erde, ohne die der internationale Seeverkehr überhaupt nicht zu denken war. Ballin hatte es verstanden, Hamburg zum größten transatlantischen Hafen Europas zu machen, mit seiner Weltstadt jede andere zu überflügeln. Mit wahrer Weltmühen sich die Engländer ab, ihm das blaue Band des Ozeans wegzunehmen, aber seine Schiffe waren schneller und waren größer und mächtvoller. 1857 in Hamburg geboren, machte Ballin zunächst die übliche Lehrzeit durch, ging auf einige Jahre nach England, war Auswandereragent und Angestellter der Carre-Linie in Hamburg. 1886, also mit ungefähr 30 Jahren kam er in die Hamburg-Amerika-Linie, 1900 wurde er Generaldirektor des Unternehmens. (Schw. Westf.)

Furcht vor dem Bolschewismus in Frankreich.

Bern, 11. Nov. (B.Z.N.) Die gesamte bürgerliche französische Presse läßt Furcht vor dem Bolschewismus erkennen und verlangt Vorkehrungen dagegen.

Stimmen aus Amerika.

Rotterdam, 11. Nov. (B.Z.N.) Das niederländische Pressebüro Radio meldet aus New York: Der Postener Transitpost 1. 11. tritt dafür ein, daß die Friedensverhandlungen in Brüssel stattfinden sollen. — Der New York Herald vom 7. 11. hebt hervor,

daß die Veränderung in der Zusammensetzung des Kongresses nicht als Schwächung der nationalen Entschlossenheit oder als Verminderung der Unterstützung, die das amerikanische Volk Wilson als Präsident gewährt, ausgelegt werden sollte. — Atlanta Journal vom 30. 10. schreibt: In den letzten vier Jahren haben die kommerziellen und finanziellen Beziehungen der Vereinigten Staaten mit dem übrigen Amerika unbegrenzte Möglichkeiten entwickelt. Die Nachbarn erwarten von den Vereinigten Staaten Kredit und Bankdienst, die sie früher ausschließlich von Europa hatten. Sie erhalten aus Nordamerika viele Industrieprodukte, die früher von Europa eingeführt werden mußten. Diese Beziehungen sind von gegenseitigem Vorteil. Sie entwickeln und machen die Nationen reich, die bereit sind, diese goldenen Zeiten auszunutzen. — Die Washington Post vom 6. 11. schreibt: Der wachsende Bedarf an Lebensmitteln in Europa bei Einstellung der Feindseligkeiten würde eine ungeheure Preissteigerung in den Vereinigten Staaten hervorrufen, wenn die Einfuhrungen und die Lebensmittelkontrolle mit dem Krieg aufhörten. Es könnte daher notwendig sein, Maßnahmen zu ergreifen, um das amerikanische Volk durch Kontrolle der Ausfuhr und durch die Festsetzung der Preise zu schützen. — Richmond Times Dispatch vom 7. 11. treten für den Vorkauf deutscher Waren nach dem Krieg ein. — St. Louis Republic glaubt, daß ein beträchtlicher Teil der amerikanischen Armee noch ein Jahr nach dem Krieg in Frankreich stehen wird, um die Vereinigten Staaten nicht mehr die englische Flotte zur Verfügung haben werden, wenn der Frieden geschlossen ist.

Stand der Badischen Bank am 7. November. Aktiva: Metallbestand 6385 620,05 M., Reichsschatzschekine und Darlehensschatzschekine 12 118 803. — M. und andere Banknoten 7 820. — M., Wechselbestand 21 688 291,17 M., Lombardforderungen 4 814 915. — M., Effekten 4 587 170,57 M., sonstige Aktiva 75 281 555,04 M., zusammen 124 884 174,83 M. — Passiva: Grundkapital 9 000 000. — M., Reservefonds 2 250 000. — M., Umlaufende Noten 28 493 800. — M., sonstige fällige Verbindlichkeiten 81 517 036,72 M., an eine Grundkapitalfrucht gebundene Verbindlichkeiten —, sonstige Passiva 3 228 388,11 M., zusammen 124 884 174,83 M. Verbindlichkeiten aus weiter begebenen, im Inlande zahlbaren Wechseln 8000. — M.

Frankfurt a. M., 12. Nov. Der hiesige Versenstand teilt mit, daß die Vorrenten geöffnet sind, aber eine offizieller Verkehr bis auf weiteres nicht stattfindet.

Mobilstell, 6. Nov. Der Luitge Schweinemarkt war sehr stark besetzt. Es waren 454 Milchschweine aufgeführt. Da Jahrmart war, war auch der Markt von Räumern stark besetzt. Es entwickelte sich ein lebhafter Handel. Am meisten beliebt waren die härteren Tiere, für die Preise bis zu 240 Mark bezahlt wurden. Durchschnittlich kostete das Paar Ferkel 140 Mark. Bei der großen Anzahl Tieren nicht alle Tiere verkauft werden. Gegen Schluss des Marktes konnte auch noch zu billigeren Preisen gefast werden.

Engen, 6. Nov. Dem gestrigen Wochenmarkt wurden 81 Milchschweine aufgeführt. Es kostete das Paar 80 bis 120 Mark.

Verlosungen. (Ohne Gewähr.)

Preussisch-Süddeutsche Klassenlotterie. Nachmittagsziehung vom 11. November. M. 10 000 fielen auf Nr. 63562 150163, M. 5000 auf Nr. 54815 55603 159979 200594, M. 3000 30629 35787 39087 47226 49717 52442 56783 60419 80050 88806 92287 99183 103413 108667 108394 110109 117857 118109 119405 120547 121916 122562 133566 166578 168908 195271 196184 225534 227020 229227 229472. — Vormittagsziehung vom 12. November. M. 30 000 fielen auf Nr. 124035, M. 10 000 auf Nr. 219869, M. 5000 auf Nr. 23703 85359, M. 3000 auf Nr. 14275 15092 21024 23336 34942 37562 39248 41758 42311 43723 51976 59840 64391 73692 88536 90885 92599 96186 100974 108053 118870 123195 129957 138815 154787 158053 161492 169261 173777 183740 185738 187793 188375 192630 195519 199904 200976 207072 208976 215543 216841 220370 221942 231736 233680.

Wohltätigkeits-Konzert

des

Erst-Bataillons Leib-Grenadier-Regts. Nr. 109

am verhältnismäßig nicht stattfinden.

Derzeitige Gutsverhältnisse werden bis 16. Nov. auf dem Gesellschaftszimmer des Bataillons, Marktstraße 4, zur Kenntnis genommen.

Es dahin nicht einseitige Beträge betretend das Patrimonium als gütliche Anwendung zum Hinterbliebenenfonds des Regiments und wird hierfür den berechtigten Spendern seinen Dank aus.

Kohlensäure Bäder,

aus natürlicher Kohlensäure ohne Güssen hergestellt. Mit bestem Erfolg angewendet bei Rheumkrankungen, Neuralgien, Arterienkrankheiten, Magen- und Unterleidsleiden, Herzaffektionen zc. Vollkommene Gebundenheit der Kohlensäure mit dem Badewasser, kein Geruch! — Korrigierende Wirkung!

Friedrichsbad, 136 Kaiserstr. 136.

Men eridienen:

Leichte lat. Messe zu Ehren des göttlichen Kinderfreundes für drei Frauen- oder Männer-Stimmen von P. Wäbmer. Wert 1.50 M. jede weitere Port. als Stimme 0,30 M.

Badenia, Verlag und Druckerei, Karlsruhe.

Zimmer-Gesund

Schönes, möbliertes Zimmer, bei ruhiger, einzelner Dame, zu mieten geeignet auf sofort oder 1. Dez. Angebote an die Geschäftsstelle ds. Bl. unter Nr. 385.

Im Kriege leiden alle Missionen Not! Wer einen Beitrag von wenigstens 60 Pf. (Millions-Almosen) sendet an Pater Fidur, Mitöting (Oberbayern), erhält

dafür den zur Unterstützung der südamerikanischen Indianermission der biederlichen Kapuziner (Gile) herausgegebenen Allgäuer Franziskanerkalender zugesandt. 4448 Falls man Postkarte benützt, Nr. 7882

Postfachnummer München.

Reichsregierung

Schreibt die Germania am 9. Während draußen an der Spitze dieses Krieges verhallt uns im Innern die Verhältnisse, die uns der 9. November heute fest, daß wir eine Richtung haben. Denn auch die Minister, die im Amt bleiben, sind auf den ungehörten Veränderungen auf jeden politischen jeder einer Sozialisten als Kopf der Mehrheitssozialisten hat die Absicht, zusammen mit der bürgerlichen Parteien die Absichten. Die dem Gedanken des Widerstandes der unchristliche nicht näher getreten werden Sozialisten hatten zwischen den künftigen Freunden und der Wahl. Sie haben sich für die Frage gar nicht braudete, ob und wieviel ein bürgerlichen Parteien überhand Die Führung, die nun gefunden ist, ist ein Regiment ohne Zweifel, allen den, daß es mit einer räumen darf, die ihm geföhrt. Nachdem die bisherigen Maßnahmen für die Herrschaft nicht tragt. Die Mehrheitssozialisten Sozialisten und die Sparta die beiden erlernen verbündeten, sition geschaffen, die man als darf, und die auch bei ihnen ausgeföhrt hat.

Was den rechtlichen G Regierung anlangt, so hat ersten Tag darauf berufen, da Mr Prinz Max von Baden die Geschäfte übertragen hat. Da Reichskanzler. Daß der darum die jure gegeben sei, wird haupten wollen, jedenfalls ist von heute eine Regierung der sich gegenüber dem Vertreter der Bildo dahin geäußert, die U schäfte seitens des Prinzen Max Form gewelen, er fühlt sich durch einen unmittelbaren A ber berufen. Demnach scheint gierung selbst darauf bezüchtete der verlassenen Regierung zu darun der Wunsch der woch kraten folgerichtiger, die die Regierung als Volkswirtschaft wollen. Aus dieser Sachlage wohl die Absicht, die Mitarbeiter weiter in Anbndung zu nehmen stens hören, ist die nächste S plenum, die für Kommen ten, wieder aufzuheben w hätte ja auch, da sie sich seitlich 120 Witalieder der ärkerten lament keine feste Mehrheit Stelle des Reichstags soll aufkunft der Arbeiter, und S dem wir ja wissen, daß er altitalen Vertretung ganz De werden soll.

Die weitere Entwicklung a nun abwarten müssen. Wir mieren Teil einer Zeitföhre philosphie in Erinnerung zu für die Allgemeinheit: O Grundfeste aller D hendigkeit und Unentbehr inneren Ordnung bedarf in d näheren Begründung. Ordn Einzelne von uns und unfer am meisten braucht. Sobald die die ordnungsmäßige Weiterföh nahrung des Volkes geföhrt. Ankommenbruch folgen, der alles, was wir je erlebt haben geht uns unsere bewährte pr mit müttergütigen Beispiel Radminister angefangen, bis amten, in ihren Stellungen kummert darum, ob ihr der ob er ihr unwillig ist. Alle ar Posten, nur um die Interföh wahren, die jedem am h Gehörtam sollen wir jeder au der Weise befunden, dann n Zeit der Umwälzung am ehesten. Die andere Regel gilt zum den: „Setze Grundfeste und schiedung, auf nicht werden und die Wägen frech!“ Und nicht die augenblicklichen Reichsregierungastadium an. Geb Bressvertreter gegenüber ert Nationalversammlung werde legen, die so genau, wie es möglich sei, dem Volkswillen e ist echt demokratisch und sollte hinausgeschoben werden. Wen diese Forderung fest im Auge der Umwälzung dieser Lage n vorwärtigen.

Die Wohltätigkeits-Konzert

des

Erst-Bataillons Leib-Grenadier-Regts. Nr. 109

am verhältnismäßig nicht stattfinden.

Derzeitige Gutsverhältnisse werden bis 16. Nov. auf dem Gesellschaftszimmer des Bataillons, Marktstraße 4, zur Kenntnis genommen.

Es dahin nicht einseitige Beträge betretend das Patrimonium als gütliche Anwendung zum Hinterbliebenenfonds des Regiments und wird hierfür den berechtigten Spendern seinen Dank aus.

Kohlensäure Bäder,

aus natürlicher Kohlensäure ohne Güssen hergestellt. Mit bestem Erfolg angewendet bei Rheumkrankungen, Neuralgien, Arterienkrankheiten, Magen- und Unterleidsleiden, Herzaffektionen zc. Vollkommene Gebundenheit der Kohlensäure mit dem Badewasser, kein Geruch! — Korrigierende Wirkung!

Friedrichsbad, 136 Kaiserstr. 136.

Men eridienen:

Leichte lat. Messe zu Ehren des göttlichen Kinderfreundes für drei Frauen- oder Männer-Stimmen von P. Wäbmer. Wert 1.50 M. jede weitere Port. als Stimme 0,30 M.

Badenia, Verlag und Druckerei, Karlsruhe.

Zimmer-Gesund

Schönes, möbliertes Zimmer, bei ruhiger, einzelner Dame, zu mieten geeignet auf sofort oder 1. Dez. Angebote an die Geschäftsstelle ds. Bl. unter Nr. 385.

Im Kriege leiden alle Missionen Not! Wer einen Beitrag von wenigstens 60 Pf. (Millions-Almosen) sendet an Pater Fidur, Mitöting (Oberbayern), erhält

dafür den zur Unterstützung der südamerikanischen Indianermission der biederlichen Kapuziner (Gile) herausgegebenen Allgäuer Franziskanerkalender zugesandt. 4448 Falls man Postkarte benützt, Nr. 7882

Postfachnummer München.

Danksagung.

In unserm tiefen Schmerze über den so frühen und unerwarteten Tod unseres nunnmehr in Gott ruhenden unvergesslichen Lieben Gatten und Vaters, Bruders, Onkels und Schwagers 4450

Julius Strack

Hauptmann und Bataillonskommandeur

sind uns so viele und warme Beweise wohlwollender Anteilnahme zuteil geworden, für die den herzlichsten Dank auszusprechen sich verpflichtet fühlen

die Hinterbliebenen.

Randegg und Oberrotwil,

den 10. November 1918.

Danksagung.

Für die wohlwunden Beweise herzlicher Teilnahme sowie für die herrlichen Kranzspenden und zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte bei dem Heimwege unseres lb. Vaters, Bruders und Schwagers

Otto Klingele

spreche ich hiermit meinen besten Dank aus, insbesondere noch dem Katholischen Männerverein. 4447

Im Namen der Hinterbliebenen:

Josef Klingele.

Karlsruhe, den 13. November 1918.